

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818**

6.10.1818 (Nr. 277)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 277.

Dienstag, den 6. Okt.

1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 48. Siz. am 21. Sept.) — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Preussen. (Berlin. Aachen.) — Rußland. (Petersburg. Warschau.) — Baden. (Dankadresse des Stadtraths Freiburg und der zugetheilten 8 Landgemeinden. Heidelberg.)

## Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 48. Sitzung am 21. Sept. (Die 47. Sitzung am 17. Sept. war eine vertrauliche.) Der Hr. Gesandte der sechzehnten Stimme, Freih. v. Leonhardi, giebt für Schaumburg-Lippe und Lippe zu Protokoll: Von Seite Sr. hochfürstl. Durchl. des Fürsten zu Schaumburg-Lippe ist mir der Auftrag geworden, eine Beschwerde gegen Ihre hochfürstl. Durchl. die Fürstin-Regentin und Vormünderin zu Lippe, „wegen eines von Höchstder selben gegen gedachte Sr. hochfürstl. Durchl. behaupteten, und mit militärischer Gewalt verfolgten Rechtes, zu Maspe, im Amte Blomberg, wodurch die innere Sicherheit Deutschlands gestört, der 11. Artikel der Bundesakte verletzt, und die Unabhängigkeit eines deutschen Staates gefährdet worden sey,“ einer hohen deutschen Bundesversammlung mit dem Ansuchen zu überreichen, „bundesverfassungsmäßige Maßregeln einzutreten zu lassen, damit bei den mancherlei mit dem Lippe-Deimoldischen Hause obwaltenden Streitigkeiten gegen ähnliche Verletzungen der Bundesakte in Zukunft Sicherheit verschafft, und wegen dieser schon statt gefundenen Verletzung Sr. Durchl. dem Fürsten von Schaumburg-Lippe die erforderliche obllige Genugthuung, nebst Erstattung alles Ihm und seinen Unterthanen dadurch zugefügten Schadens, zu Theil werden möge.“ Zugleich ist mir von Ihrer hochfürstl. Durchl. der Fürstin-Regentin und Vormünderin zu Lippe ebenfalls eine vorläufige Geschichtserzählung jenes Vorfalles, „einer, auf Verfügung des hochfürstl. lippeischen Hofgerichts, mit militärischer Hülfe vorgenommenen Maspepändung zu Maspe, und zwar wegen Widerseztlichkeit der dortigen Eingeseffenen und Protestation des Blomberger Beamten gegen die Vollziehung der Exekution, und Eintreffen desselben mit einem Militärkommando in Maspe, wodurch eine Territorialverletzung statt gefunden,“ mit der Weisung zugegangen, solche gleichfalls einstweilen dieser hohen Versammlung zu überreichen. Hierauf wurde einhellig beschlossen: Es seyen die H. Bundesgesandten v. Martens, Freih. v. Wangenheim und

Freih. v. Plessen ersucht, die vorgetragene Beschwerde näher zu prüfen, und der Bundesversammlung ein Gutachten darüber vorzulegen. Zugleich sey der Hr. Bundesgesandte der 16. Stimme aufgefordert, den beiden fürstl. lippeischen Häusern auf das angelegentlichste anzuempfehlen, den unter ihnen bestehenden interimistischen Vergleich über die in Frage gekommenen streitigen Gegenstände aufrecht, und den Besitzstand ungestört zu erhalten, auch der vorgedachten Kommission die etwa von derselben noch erforderlich geachteten weiteren Aufklärungen zukommen zu lassen. (S. f.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 4. Okt. Ihre Maj. die regierende Kaiserin von Rußland sind gestern Abends um 7 Uhr hier über Seligenstadt angelangt. Ihre kais. Maj. hatten sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbitten lassen, weshalb die bereits angeordneten wieder abgestellt wurden. — Sr. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen waren früher von Darmstadt hierher gekommen, um Ihre Maj. zu empfangen. — Ihre Durchl. die Frau Landgräfin von Hessen-Homburg, F. k. k. Prinz. H. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preussen und der Prinz, so wie die Prinzessin Gustav von Homburg, haben noch gestern Abends Ihrer kais. Maj. aufgewartet. — Heute gegen Mittag haben J. Maj. Ihre Reise von hier nach Darmstadt fortgesetzt.

## Kurhessen.

Kassel, den 2. Okt. Der Landgraf Karl ist am 29., und die Kurprinzessin und ihre Prinzessinnen Töchter sind den 30. v. M. von Hanau hier eingetroffen.

## Sachsen.

Am 25. Sept. Abends gegen 10 Uhr kamen F. F. M. der Königin und die Königin von Leipzig wieder in Dresden zurück an. — Die dortige Garnison war zu Ende Sept. ausgerückt, und hatte Kantonnierungsquartiere bezogen. Die Nationalgarde versah zum Theile den Wachtdienst.

Nachrichten aus Leipzig über die dortige Feier des

**S**o jährigen Regierungsjubiläum des Königs und Sr. M. Aufenthalt in dieser Stadt in der allg. Zeit, enthalten unter andern folgendes: Am 21. Sept. erscholl allgemein die Nachricht, der König komme am nämlichen Tage nach. Wirklich kam er in den ersten Abendstunden, nachdem ihm der Herzog von Koburg und der Kabinetminister Graf Einsiedel und einige andere diplomatische Personen schon vorausgeeilt waren. Man wußte mit Gewißheit, daß noch an demselben Abend auch der Kaiser Alexander mit einem Theile seiner Suite ankommen und in Leipzig übernachten würde. Der König von Sachsen erwartete in dem für den Kaiser zubereiteten Absteigequartier die Ankunft desselben, und als das zahllose die Szene der Bewillkommung umdrängende Volk beide Monarchen sich herzlich umarmen und den König von dem Kaiser väterlich begrüßt sah, drang ein lauter Freuden- und Jubelruf durch die Lüfte. Mit dem Könige empfieng der Herzog von Koburg, Prinz Friedrich, und der Erbprinz von Hessen, der in Leipzig studiert, den Kaiser. Nach einer halbstündigen vertrauten Besprechung beurlaubte sich der König, und empfieng am andern Morgen vom Kaiser, der seine Abreise um drei Stunden verschob, in seinem Absteigequartier am Markt einen herzlichen langen Gegenbesuch. Es wäre eben so thöricht als vermessen, den Inhalt ihrer vertrauten Unterredung errathen, oder die allgemeine Sage, daß der Kaiser dem Könige die erfreulichste Zusicherung und die Verheißung gegeben habe, daß er sich zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa berufen fühle (eine Ueberzeugung, die wohl stets in der Seele des Stiflers der heiligen Allianz gegenwärtig seyn muß), nachsprechen zu wollen. Doch bürgte die unverstellte Heiterkeit des zurückbleibenden und abreisenden Monarchen für die fröhlichsten Ereignisse, und erhöhte den Jubel der freudetrunknen Bewohner Leipzigs, der nur dadurch noch einen Zusatz bekommen konnte, daß am zweiten Tage auch die Königin Amalia von Sachsen, und kurz darauf auch die regierende Kaiserin von Rußland, Elisabeth, in Leipzig eintraf, und durch ihre, freilich für die Wünsche der Einwohner viel zu kurze Gegenwart, die achte Jubelfeier noch um einige Tage zu verlängern schien.

Dr. Wieland hat bekannt gemacht, daß er mit Ende des dritten Quartals den Patrioten, der so harte Anfechtungen bestand, vor der Hand zu unterbrechen sich veranlaßt sehe.

#### W ü r t e m b e r g.

**S**tuttgart, den 5. Okt. Sr. Kön. Maj. haben vermüde Entschließung vom 28. Sept. dem Gesuche des Regierungspräsidenten in Ellwangen, Fürsten von Waldburg-Zeil-Franzburg, um Entlassung von der bisher bekleideten Präsidentenstelle entsprochen. — Zu Kantsstadt wurde am 28. Sept. zum erstenmale das unterm 26. März d. J. angeordnete landwirthschaftliche und Volksfest gefeiert. Es war damit ein Pferderennen, eine Viehausstellung und Preisvertheilung, ein Schiffer-

stechen, eine Beleuchtung und Feuerwerk auf dem Waffer u. verbunden, und K. Kön. Maj. beehrten es mit Ihrer Gegenwart.

#### F r a n k r e i c h.

**P**aris, den 2. Okt. Der König ist gestern, wegen ungünstiger Witterung, nicht, wie man erwartet hatte, ausgefahren. Er befindet sich jedoch, nach Versicherung der hiesigen Journale, vollkommen wohl, und hat einen großen Theil des Tages hindurch mit mehreren Ministern gearbeitet.

Der Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, sagt der heutige Monitor, dessen dreimonatlicher Dienst als Major-General der Kön. Garde gestern beginnen sollte, ist noch nicht von Chatillon für Seine zurückgekommen. Der Marschall Dubinot, Herzog von Reggio, versteht daher noch immer diese Stelle.

Wie es heißt, hat die Regierung die Privilegien für die Hazardspiele in den Provinzen abgeschafft, zu Paris aber, wo man sie als ein notwendiges Uebel betrachtet, der Stadt zum Besten der wohlthätigen Anstalten überlassen.

Die Wittve des treuen Freundes von J. J. Rousseau, Marquise de Girardin, ist kürzlich auf ihrem Landgute bei Pontoise, 74 Jahre alt, gestorben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74<sup>25</sup>, und die Bankaktien zu 1640 Fr.

#### P r e u s s e n.

**B**erlin, den 29. Sept. Der Kronprinz und der Prinz Wilhelm sind, zur Bewillkommung J. M. der verwitweten Kaiserin von Rußland, auf Ihrer Durchreise durch Schlesien, nach Breslau abgereiset. — Unterm 5. d. hat der König an den Kriegsminister von Boyen folgendes erlassen: „Da die bisher in der Armee übliche Benennung: Brigade, eine Truppenabtheilung bezeichnet, die aus allen Waffengattungen, und namentlich aus einer Infanterie- und Kavalleriebrigade zusammengesetzt ist, wodurch zuweilen Mißverständnisse erzeugt, oder Umschreibungen nöthig werden, so bestimmte Ich, daß die bisherigen Brigaden von nun an Divisionen genannt werden sollen, deren jede aus einer Infanterie- und einer Kavalleriebrigade besteht. Die Divisionen sollen dabei künftig nach Nummern benannt werden. In Hinsicht der bei den Truppen angeführten Generale setze Ich fest, daß der General, der einer Division vorsteht, Divisionskommandeur, und der General oder Stabsoffizier der Brigade Brigadekommandeur genannt werden sollen.“ — Die Garde- und Grenadierskorps bilden, zufolge dieser Verordnung, 2 Divisionen, und die acht Korps der 4 Abtheilungen unserer Armee zusammen 16 Divisionen.

**A**chen, den 1. Okt. Gestern wurde bei Sr. Durchl. dem Fürsten Staatskanzler von Hardenberg Ministerialkonferenz gehalten. — Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich und Sr. Maj. der König von Preussen, in Begleitung des Prinzen Karl von Preussen, bes-

gaben sich gestern in die Domkirche, wo sie sich die dort befindlichen Heiligthümer vorzeigen ließen, und das Andenken an so mancherlei Begebenheiten, wovon dieses ehrwürdige Monument christlicher Religion Zeuge war, sich ins Gedächtniß zurückriefen. — Der geheime Kabinetserath Albrecht ist gestern hier angekommen. — Heute sind F. von Hoh. die Frau Fürstin von Turn und Taxis mit ihrem Gefolge hier eingetroffen, und im kön. Posthause, bei Freihn. v. Haysdorf, abgestiegen. — Am Abend der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Rußland befanden sich viele Häuser und öffentliche Gebäude bekanntlich geschmackvoll beleuchtet. Vor allem fesselte die Aufmerksamkeit, und glänzte zauberisch das Gebäude des Oberpostamtes, das, seiner ganzen Architektur nach, mit Lampen sinnreich verziert war. Der Balkon war mit einem schwarzen Grunde bedeckt, in welchem die Worte: Omne trinum perfectum, in geschlossenen Lüstregläsern figurirt, prachtvoll hervorschwimmten.

#### Rußland.

In der Petersburger Zeitung vom 15. Sept. liest man unter anderm: Der Ditigierende der Reichskommerzbank, wirkliche Etatsrath Alboptiere, ist zum geheimen

Rath erhoben. Der Zivilgouverneur von Nowgorod, wirkliche Etatsrath Marawjew, ist zum Staatssekretär bei Sr. kaiserl. Maj. verordnet, und demselben befohlen, für die bei der eignen Kanzlei Sr. kaiserl. Maj. ihm besonders gegebenen Aufträge, unter dem Befehle des Gen. von der Artillerie, Grafen Araktschew, zu stehen.

Privatnachrichten aus Petersburg vom 14. Sept. in Hamburger Zeitungen melden: Zur Kompletirung der russischen Armee und Flotte ist eine Rekrutirung durchs ganze Reich, nach dem Verhältnisse zu zwei Rekruten von 500 männlichen Seelen, ausgeschrieben worden. Statt der Rekruten wird auch eine Geldzahlung angenommen. — Vorgestern ist der Reichskanzler, Graf Romanow, von seinen Gütern hier angekommen. — Zu dem neuen Anlehen sind nun bereits 20 Mill. Rubel eingegangen.

Warschau, den 21. Sept. Gestern Abend sind Ihre Maj. die Kaiserin Maria in Begleitung des Großfürsten Konstantin, der am 17. d. Ihnen entgegen gereiset war, hier eingetroffen. Die Stadt und die Weichselbrücke waren prächtig illumirt. — Die Marschälle der polnischen Armee wurden am 17. d. beendigt. Der Großfürst war damit äußerst zufrieden.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 5. Okt.    | Barometer                      | Thermometer                 | Wind    | Hygrometer | Witterung überhaupt.     |
|------------|--------------------------------|-----------------------------|---------|------------|--------------------------|
| Morgens 7  | 27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien | 9 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | Südwest | 71 Grad    | wenig heiter             |
| Mittags 13 | 27 Zoll 8 Linien               | 14 Grad über 0              | Südwest | 45 Grad    | wenig heiter, stürmisch  |
| Nachts 11  | 27 Zoll 7 $\frac{1}{2}$ Linien | 11 Grad über 0              | Südwest | 50 Grad    | zieml. heiter, stürmisch |

Untertänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Seite des Stadtraths Freiburg, im Namen der Stadt und der zugetheilten 8 Landgemeinden; Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Aufgefordert von dem Rath und Ausschuss der hiesigen Bürgerschaft, vor den Thron Ew. königl. Hoheit das Organ des innigsten Dankgeföhls für die gnädigst verliehene, in dem Regierungsblatte vom 29. Aug. d. J. verkündete landständische Verfassung zu seyn, bezieht sich das treuehormsamste Stadtrath, diesem ehrenvollen Zutrauen zu entsprechen. Wenn die von Ew. königl. Hoheit im Jahr 1816 ertheilte Zusicherung, Ihren Unterthanen eine landständische Verfassung geben zu wollen, alle Herzen mit freudiger Hoffnung erfüllte, so hat nunmehr das gelobte Fürstenwort die kühnsten Hoffnungen übertroffen. Was konnte man aber von einem Souverain, der schon ohne wirkliche landständische Verfassung seine Unterthanen nur, wie ein milder Vater seine Kinder, geleitet, weniger erwarten, als eine von dem liberalsten Geiste und wohlwollendsten Herzen zeugende Verfassungsurkunde, welche die für jeden freien

Menschen unschätzbaren, zwar schon längst faktisch besessenen Güter der freien Presse, der Gleichheit vor dem Gesetze, der Gewissensfreiheit auf ewige Zeiten gesetzlich schirmet und bewahrt? Nebst diesen allgemeinen, aus der Verfassungsurkunde fließenden Wohlthaten, erkennen und fählen die Bürger Freiburgs mit dem feurigsten Danke noch insbesondere die Garantie der von ihrem Wohlstande unzertrennlichen Landesuniversität, die gesicherte Existenz der milden Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten, und die ausgesprochene Untheilbarkeit unseres schönen, von der Natur gesegneten, zu einem herrlichen Ganzen geschaffenen Großherzogthums, als die Bürgerschaft des emporblühenden Handels, und einer gleichförmigen Benutzung der reichhaltigen Erwerbsquellen in den verschiedenen Landestheilen. Freiburgs Bürger und Einwohner, durch feste Anhänglichkeit an ihre Fürsten nicht unberühmt, werden durch ihre unwandelbare Treue gegen Ew. königl. Hoheit und die durchlauchtigste Regentenfamilie, und durch ihr Benehmen beim Ruße des Vaterlandes beweisen, daß sie dieser Wohlthat nicht unwürdig sind. Auch die dem Stadts

amte zugetheilten 8 Gemeinden St. Georgen mit Wendlingen und Ufhausen, Zähringen, Lehen, Bezenhausen, Haslach, Ebnet, Littenweiler und Güntersthal sind von den nämlichen Empfindungen ehrfurchtsvollsten Dankes besetzt, und haben einmüthig den Wunsch geäußert, den Ausdruck derselben Ew. königl. Hoheit zu Füßen zu legen; denn auch sie sehen in dem neuen Verfassungswerke das Glück des Landes und seiner Bewohner neu begründet. Mögen Ew. königl. Hoheit eine lange Reihe von Jahren hindurch die Früchte Ihres vollbeglückenden Geschenkes genießen; mögen Höchstselbstelben durch die erhöhte Liebe Ihrer Unterthanen, durch den wachsenden Wohlstand unter allen Volksklassen, und durch die sich täglich weiter verbreitende Geisteskultur die frohe Uebersetzung erlangen, daß die beneidenswertheste Macht die Herrschaft über freie Menschen ist. Wir erstehen mit den Empfindungen der tiefsten Ehrfurcht, Ew. königl. Hoheit unterthänigstes Stadtrath, im Namen des Rathes und Bürgerausschusses und der zugetheilten Landgemeinden. Freiburg, den 15. Sept. 1818."

Zur Berichtigung der in den rheinischen und andern öffentlichen Blättern enthaltenen Nachricht, daß die von Göttingen angekommenen Studenten Anfangs hier geduldet, und dann von hier entfernt worden seyen, wird hierdurch bekannt gemacht: daß zwei Göttinger Studenten, welche, nach der von der Göttinger Universität uns ertheilten Nachricht, von dem dortigen Gerichte, wegen eines gegen sie streitenden schweren Verdachtes, sub poenarelegationis, vorgeladen sind, bis zum Ausgange der Sache der Aufenthalt auf der hiesigen Universität alsbald nach dem Eingange jener Nachricht verweigert worden ist; daß dagegen die übrigen, da bei keinem derselben ein Grund zu seiner Entfernung statt fand, und die meisten ohnehin die hier, wie auf andern Universitäten, gewöhnlichen Zeugnisse schon mitgebracht hatten, theils mit Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften bereits inscribirt worden sind, theils, so wie sie diesen Vorschriften Genüge leisten, die Inscription erhalten. Heidelberg, den 4. Okt. 1818. Dr. Conrad, d. J. Prorektor.

#### Todes-Anzeige.

Da es dem Allmächtigen gefallen, unsern geliebten Vater, den gewesenen Bibliothekdiener Friedrich Wernlein, den 3. dieses, Abends 6 Uhr, in seinem 68. Lebensjahre, zu sich zu rufen, theilen wir diesen für uns so schmerzlichen Fall unsern Verwandten und Freunden mit, und empfehlen uns ihrer fernern Gewogenheit.

Karlsruhe, den 5. Okt. 1818.

Im Namen der sämtlichen Kinder des  
Entschlafenen,  
C. H. Wernlein.

#### Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist erschienen, und in der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden zu haben:  
Einige Betrachtungen über den Begriff und die Wirklichkeit

der Landstände, nach den Prinzipien des allgemeinen und natürlichen Staatsrechts; vom Dr. J. Schmetzing. gr. 8. geb. 5 Gr., oder 24 fr.

Rudolstadt, den 12. Aug. 1818.

Fürstl. priv. Hofbuch- und Kunsthandlung.

Stein. [Früchte-Versteigerung.] Freitage, den 9. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle, vorbehaltlich höherer Genehmigung,

240 Malter Gerste,  
150 — Dinkel und  
100 — Haber,

gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert; als wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stein, den 30. Sept. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Heidelberg. [Guts-Versteigerung.] Das den Gebrüthern Martin und Jakob Gablenz angehörige, zwischen Heidelberg und Schwetzingen liegende Erbstandsgut, der sogenannte Hezenichhof, welcher folgende ganz neu aufgeführte Gebäude, nämlich ein zweistöckiges Wohnhaus, ein Brennhaus, eine Dehnmühle, zwei Scheuern und Stallungen, ferner einen dabei liegenden Garten und Ackerland enthaltend, was im Ganzen 30 Morgen beträgt, wird auf Montag, den 19. Oktober nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem vorbezeichneten Hofe selbst, unter annehmblichen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wobei die hierzu Lustringenden die obrigkeitlichen Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit vorzulegen haben.

Heidelberg, den 2. Okt. 1818.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Weber.

Freiburg. [Ausschub einer Pachtversteigerung.] Die in Nr. 270 und 272 dieser Zeitung auf den 16. d. M. angekündigte Versteigerung des der hiesigen Universität zustehenden Rechtes zum Verlag des Anzeigeblattes für den Dreysamkreis und zu einer Buchdruckerei wird eifrig Freitag, den 30. Okt., Vormittags 10 Uhr, vorgenommen werden.

Freiburg, den 2. Okt. 1818.

Die Universitätswirtschaftsdeputation.

Schinzinger.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Ueber das im Großherzogthum Baden sich befindliche, bei diesseitiger Gerichtsbehörde mit Arrest besetzte Vermögen an Waren des Landträmers Lorenz Kall, von Schinzen, im Königreich Württemberg, wird, nach Befehl des hohen Obergerichts, hiermit die Sant erkannt, und seine sämtlichen inländischen Gläubiger des Großherzogthums Baden vorgeladen, ihre Forderungen am Montag, den 19. Oktober d. J., Vormittags, vor der Liquidationskommission dahier bei dem Bezirksamte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhanden inländischen Vermögenmasse, zu liquidiren, und ihre allfälligen Vorrechte rechtlich auszuführen.

Oberkirch, den 21. Sept. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Weber.

Kastatt. [Anzeige.] Ich mache hiermit bekannt, daß meine seitherige Krankheit sich, Gott sey Dank, so gehoben hat, daß ich meinem Geschäft wieder vollkommen vorstehen kann.

Kastatt, den 30. Sept. 1818.

Hofgerichtssabbotat Krapp,

Druckfehler.

In Nr. 274, auf der letzten Seite, in der 2ten Todesanzeige, ist, statt, Wegmann, zu lesen: Weinmann.